

13 Die Germanen

Die Römer nannten die Germanen „Barbaren“. Damit meinten sie wilde und unzivilisierte Menschen. Was machte die Germanen so fremd für die Römer?

D1 Ein germanisches Gehöft. In der Mitte das Wohnhaus, links der Kornspeicher, rechts ein Grubenhaus. Von den Häusern der Germanenzeit finden Archäologen aber nur noch Pfostenlöcher. Holz, Lehm, Stroh sowie das Reet des Daches sind längst verwittert. D2 zeigt den Innenraum des Wohnhauses. Computerrekonstruktion auf der Grundlage von Bodenfunden



Stamm

Gruppe innerhalb eines größeren Volkes in einem bestimmten Gebiet. Angehörige eines Stammes verfolgen meist gemeinsame politische Ziele. Sie können sich auch durch gemeinsame religiöse Vorstellungen oder verwandtschaftliche Beziehungen miteinander verbunden fühlen.

Die Germanen lebten anders

Als die Römer bei ihren Eroberungszügen an den Rhein kamen, trafen sie auf ein Volk, das sie „Germanen“ nannten. Diese Menschen lebten zumeist sehr verstreut in kleinen Dörfern und auf Einzelhöfen. Städte, steinerne Häuser, feine Kleider und raffinierte Speisen kannten sie kaum. Daher sahen die meisten römischen Schriftsteller ihre eigene Lebensweise und Kultur als überlegen an.

Die Germanen waren vor allem Bauern und Viehzüchter. Doch Grabbeigaben zeigen, dass sie auch gute Handwerker waren. Archäologen haben Waffen, Werkzeuge, Gebrauchsgegenstände und Schmuckstücke der Germanen ausgegraben, die vor allem von ihrer großen Fertigkeit bei der Metallbearbeitung zeugen.

Das Zusammenleben der Germanen

Die Germanen hatten keinen Staat mit Beamten, regelmäßig zu zahlenden Steuern und geschriebenen Gesetzen, so wie das für die Völker des Mittelmeergebiets selbstverständlich war.

Bei den Germanen stand der Zusammenhalt kleinerer Gruppen im Vordergrund: Das waren zum Beispiel Dorfgemeinschaften oder Verbände miteinander verwandter Menschen. Sie boten Schutz und gaben Rechtssicherheit. Hier wurden Grundstücke getauscht, Vieh verkauft oder Hochzeiten vereinbart. Darüber gab es den Stamm. Er umfasste in der Regel Menschen, die in einem größeren Gebiet zusammen siedelten. Im Krieg hielten sie eng zusammen. Manche Stämme bildeten gemeinsame Bündnisse gegen die Römer.



D2 Blick ins Innere eines germanischen Langhauses. Die Menschen wohnten mit den Tieren in einem Raum, um deren Wärme zu nutzen. Ihre Kleidung webten die Germanen aus Leinen oder Schafwolle. Im Winter trug man auch Tierpelze oder einen Lederumhang darüber. Computerrekonstruktion

Aufgaben

- 1 Arbeite mit den Abbildungen D1 und D2 sowie mit dem 3D-Modell des germanischen Langhauses (Online-Code).
 - a) Liste die Materialien auf, aus denen das Langhaus erbaut ist.
 - b) Betrete das große Haus durch die Tür. Beschreibe, was du im Inneren siehst.
 - c) Erkläre die Funktion der Nebengebäude.
- 2 Beschreibe die Kleidung der Germanen (D2).
- 3 Schreibe einen Steckbrief über die Germanen (VT, D1, D2).
- 4 Beurteile die Wohnsituation der germanischen Familie
 - a) aus den Bedingungen, wie sie vor 2000 Jahren waren,
 - b) aus deiner heutigen Sicht.
- 5 Beurteile mithilfe der Bildunterschrift zu D1, was Archäologen bei der Rekonstruktion eines germanischen Hauses sicher wissen und was sie ergänzen müssen.